11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 117 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 21. Mai. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Feier der Grundsteinlegung der evangelisch-reformierten Petri-Kirche.

Herford, 21. Mai.

Feierliche Glockenklänge von den Türmen der evangelischen Kirchen der Stadt verkündeten gestern nachmittag von $^3/_4$5—5 Uhr, daß nun die Stunde gekommen sei, in welcher die Legung des Grundsteins zum Neubau der Kirche der Petri-Gemeinde erfolgen sollte. Da begaben sich viele Personen, Damen und Herren, nach dem herrlich gelegenen Wilhelmsplatz, wo vom September n. J. ab das neue Gotteshaus den Gemeindegliedern eine Stätte des Gebets und der Erbauung sein soll. In reichem Guirlandenschmuck prangte der Festplatz. Die geladenen Gäste versammelten sich vor dem Pfarrhause am Wilhelmsplatz, während die Gemeinde innerhalb des Kirchenraumes auf den aufgestellten Bänken Platz genommen hatte. Unter den Klängen des Altstädter Posaunenchors, der Händels Jerichowmarsch spielte, betrat um 5 Uhr der Zug der Gäste den Platz, um sodann vor dem Grundstein Aufstellung zu nehmen. Gemeindegesang (Allein Gott in der Höh sei Ehr) leitete die Feier ein, worauf Herr Pastor Schengberg den Eingangsspruch (Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat) sowie das Gebet sprach. Wieder folgte Gemeindegesang (Amen), was auch nach der Schriftverlesung (Epheser 2, V. 19—22) geschah. Nach beendetem Gesange des Hallelujah hielt Herr Pastor Schengberg unter Zugrundelegung des Psalmwortes 118, V. 24 und 25 die Festansprache, deren Wortlaut wir noch veröffentlichen werden. Der Gemeindegesang von „Ein feste Burg ist unser Gott" folgte und sodann die Verlesung der Urkunde, die wir nachstehend nochmals veröffentlichen. In der Urkunde, die in einem etwa 30 cm langen und 20 cm breiten, von Herrn Installateur Metzler gelieferten Behälter verschlossen wurde, heißt es wie folgt:

Im Namen des dreieinigen Gottes! Amen.

Heute am 20. Mai des Jahres Ein Tausend Neun Hundert und Eins nach der Geburt unseres Erlösers, im dreizehnten Jahre der glorreichen Regierung des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II., im ein und dreißigsten Jahre der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches wurde dieser Grundstein einer neuen Kirche unserer evangelisch-reformierten Petri-Gemeinde gelegt.

Mit Dank und Preis gegen Gottes Barmherzigkeit sehen wir auf volle 209 Jahre zurück, die seit der Gründung unserer Gemeinde verflossen sind. Ja, noch weiter zurück lassen dankbare Erinnerungen uns schauen, Erinnerungen, die mit einem Segen Gottes aus einer hochbedeutsamen Vergangenheit unserer lieben alten Stadt diesen Grundstein umschweben. Wir gedenken jener Abtissin des hier viele Jahrhunderte in hoher Blüte bestehenden Kaiserlichen Freiweltlichen Stifts, Elisabeth Louise, Pfalzgräfin bei Rhein aus dem Hause Zweibrück, welche im Jahre 1653 von dem Rechte des Westfälischen Friedens Gebrauch machend, einen reformierten Hofprediger berief, ihre Hofkapelle zum reformierten Gottesdienste einrichtete und auch den Glaubensgenossen hiesiger Stadt die Teilnahme an demselben gewährte. Dieselbe Huld bewies die Nachfolgerin, Pfalzgräfin Elisabeth III., die gelehrte, durch philosophische Bildung und tiefe Religiösität ausgezeichnete Tochter des unglücklichen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz. Aber erst unserm in Ehrfurcht geliebten Herrscherhause verdanken wir das Wichtigste, die Gründung unserer Gemeinde. Kurfürst Friedrich III., nachmaliger König Friedrich I. von Preußen, gewährte unseren reformierten Vorfahren das Recht der öffentlichen Religionsübung und bestellte für sie am 2. März 1692 in der Person des ehemaligen abteilichen Hofpredigers Meier einen eigenen Pfarrer. In diesem hochherzigen Regenten verehrt unsere Gemeinde ihren eigentlichen Gründer. Er war es auch, der noch in demselben Jahre der Gemeinde, die zuerst ihre Gottesdienste im Hause eines Gemeindegliedes — des Bäckers und Bauers Berkenkamp — abgehalten hatte, die Mitbenutzung der damaligen, nun längst schon abgebrochenen Augustinerkirche überwies, bis die Reformierten, wie es in dem Edikte des Kurfürsten lautet, eine eigene Kirche beschafft haben würden. Letzteres ging in köstliche Erfüllung durch die Gnade Ihrer Königlichen Hoheit, der Markgräfin Friederike zu Brandenburg-Schwedt, als Hochdieselbe nach der bereits im Jahre 1803 erfolgten Säkularisation des Kaiserlichen Freiweltlichen Stifts unterm 11. November 1807 als letzte Abtissin ihre Hofkapelle omnibus cum annexis atque pertinentis juribusque — wie es in der noch originaliter vorhandenen Schenkungsurkunde heißt, der hiesigen Gemeinde übereignete und schenkte. In diesem ehrwürdigen Gotteshause, auf dessen Grund und Boden — freilich der Sage nach — einst Waltgerus, ein vertrauter Ratgeber Wittekinds, mit der Fürstlichen Abtei eine Kapelle baute, hat unsere Gemeinde fast ein volles Jahrhundert ihre Gottesdienste gefeiert. Nun ist die allmählich auf 2000 Seelen angewachsene Gemeinde durch die Not gezwungen, die alte liebe, aber zu eng gewordene Hofkapelle, deren Bildnis wir dieser Urkunde beifügen, zu verlassen und an dieser Stelle ein neues, geräumiges und auch ein würdiges Gotteshaus zu errichten.

Diese neue Kirche, deren Grundstein wir heute legen, wird nach dem Entwurfe des Professors Heinrich Schneider in Kassel durch den Architekten Köster hier ausgeführt. Viel haben zur Förderung des Neubaues die Mitglieder unserer Bau- und Finanz-Kommission beigetragen, welche sämtlich unserer Gemeindevertretung angehören, und deren Namen unter dieser Urkunde mit aufgezeichnet stehen.

Loben und Danken erfüllt unser Herz, daß unsere Augen diesen lang ersehnten Tag schauen dürfen. Mit Frohlocken preisen wir die Gnade des treuen Gottes, die mit uns gewesen ist in den vorigen Tagen. Vieles hat sich im Laufe der Zeiten geändert. Altes ist geschwunden, neues entstanden. Aber geblieben ist durch Gottes Gnade das Wort Gottes in der Gemeinde und der schriftgemäße Gebrauch der heiligen Sakramente. Geblieben ist das Bekenntnis der Väter, davon sollen zeugen die heilige Schrift und der Heidelberger Katechismus, die darum an erster Stelle hier niedergelegt werden. Geblieben ist auch die Liebe und Opferwilligkeit der Glieder der Gemeinde, durch welche unsere Gemeinde im Bestande erhalten und gefördert ist, durch welche jetzt ohne alles fremde Zuthun diese Kirche, deren Grundstein wir heute legen, gebaut wird. — Aber nicht uns, sondern Gott allein sei Lob, Preis und Ehre! Er walte auch ferner über uns, wie wir auf ihn zuversichtlich hoffen. Er gebe in Gnaden, daß das Gotteshaus, das über diesem Grundstein sich erheben soll, bis auf späte Zeiten eine Stätte des Segens und eine Hütte des Friedens werde, und daß hier eine Gemeinde sich sammle, welche sich erbaue auf dem Felsengrund des Bekenntnisses zu Christo, dem Sohne Gottes, hochgelobet in Ewigkeit. Amen. —

Die zweite in den Grundstein gelegte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Herford, am Tage nach Sonntag Exaudi, 20. Mai 1901. Ueber die äußeren Verhältnisse des Kirchbaues seien folgende Angaben mit in den Grundstein gelegt und späteren Geschlechtern überliefert:

Die vorbereitende Arbeit begann, seitdem am 17. Juli 1896 eine aus 9 Mitgliedern bestehende Baukommission gewählt war, deren Namen auf der Urkunde verzeichnet sind.

Im Juli 1898 wurde von dem neben dem Bauplatze ansässigen Fabrikanten Wilhelm Sieke für 32000 Mk. der $25^1/_2$ Ar ($179^3/_4$ □Ruten) große Kirchenbauplatz gekauft mit der Bedingung, daß die Kirche nicht vor das Reichsbankgebäude vorrücken dürfe.

Der Grundgedanke des Planes, der 562 Sitzplätze vorsieht, ist ein doppelter: einmal soll der Prediger auf der Kanzel möglichst von allen Plätzen gesehen werden, zum anderen sollen möglichst viele Plätze im Unterraum sich befinden; der Stil der Kirche ist der frühgotische.

Die Baukosten sind auf 130000 Mk., alles eingeschlossen, berechnet. Zur Deckung dieser Summe und der Kosten für den Bauplatz hat die Gemeinde selbst 22000 Mk. durch freiwillige Gaben, die teils aus Geschenken, teils aus unverzinslichen Darlehen bestehen, aufgebracht. 12000 Mk. nimmt sie ein durch Verkauf der seitherigen Kirche an die Münstergemeinde, 18000 Mk. waren im Laufe der letzten Jahre aus den Steuererträgen der Gemeinde angesammelt. Den Rest der Bausumme von 110000 Mk. deckt eine Anleihe bei der hiesigen Kreissparkasse, die mit $4^1/_4$ % verzinst und 1 % abgetragen wird. An Kirchensteuern werden zur Zeit 25 % der Staats-Einkommensteuer bezahlt.

Am Tage nach Ostern, 9. April 1901, wurde mit den Arbeiten begonnen, am heutigen Tage sind die Mauern bis zum Sockel vollendet. Am 1. Oktober d. J. soll das Mauerwerk so gefördert sein, daß mit der Richtung des Dachstuhles begonnen werden kann. Am 1. August 1902 sollen die Maurerarbeiten fertig gestellt sein. Am 26. September 1902 hoffen wir, zugleich mit der für diesen Tag ins Auge gefaßten Enthüllung des Denkmals für den Großen Kurfürsten, unsere neue Kirche einweihen zu können.

Gottes Segen möge auf der Arbeit ruhen!

Der Ausschuß der Baukommission:

Siebert. Uekermann. Falk.

Die Bruchsteine liefern die Mitglieder der Gemeinde Gebrüder Wehmeier, die Ziegelsteine Fabrikant Otto Cramer, die Verblendsteine kommen aus dem Bruche F. W. Wellhausen aus Holtensen bei Hameln. Die Maurerarbeiten sind der Firma Gresselmeier u. Eßmann übertragen. Weitere Aufträge sind bis zum heutigen Tage nicht gegeben.

Außer diesen Urkunden sind noch folgende Schriften u. s. w. in den Grundstein, auf dem die Worte „Erbaut 1901 bis 1902 sich befinden, mit eingelegt:

1. Die heilige Schrift
2. Der Heidelberger Katechismus
3. Bilder der alten Kirche
4. Verwaltungsbericht der Stadt Herford
5. Der evangelische Gemeindebote
6. Die Herforder Lokalblätter: „Herforder Zeitung für Stadt und Land" sowie „Kreisblatt"
7. Programm des Festes.

Nun erfolgte die Verlötung des Urkundenbehälters, der von dem Baumeister, Herrn Architekt Köster, Herford, in die im Grundstein eingehauene, den Abmessungen des Behälters entsprechende Vertiefung gesetzt wurde, um diese sodann mit dem Deckstein zu bedecken. Darauf wurden von den verschiedenen Vertretern die üblichen drei Hammerschläge auf den Grundstein unter entsprechenden Wünschen ausgeführt und zwar zunächst von Herrn Architekt Köster, dann von Herrn Superintendent Höpker-Kirchlengern, dem Herr Hofprediger D. Brandes aus Bückeburg sowie die hiesigen Geistlichen folgten; ferner vom Herrn 1. Bürgermeister Quentin, den Mitgliedern der Baukommission, den Presbytern, vom alten Kirchendiener Peters sowie vom Pastor Schengberg. Der Herr 1. Bürgermeister begleitete die Vornahme der Hammerschläge mit folgenden Worten: „Die Stadt Herford wünscht der Petri-Gemeinde in ihrem neuen langersehnten Heim ein glückliches Zeitalter — reich an inneren Frieden, reich an Gottes Segen".

An die Ausführung der Hammerschläge schloß sich der Gemeindegesang von „Nun danket alle Gott" an, worauf Herr Superintendent Höpker das Gebet und den Segen sprach, dem das dreimalige Amen der Gemeinde folgte. Weihevoll und erhebend wurde die Feier beendet mit den vom Posaunenchor unter der Leitung des Herrn Schachtsiek gebotenen Vorträgen: Rinks Motette „Preis und Anbetung sei unserm Gott" sowie Bachs Choral „Gloria sei dir gesungen".

Während nun nach Schluß der Feier, kurz nach 6 Uhr, die Teilnehmer sich nach ihren Wohnungen begaben, lenkten die Posaunenbläser ihre Schritte nach dem Schützenhofe, um dort noch in den schönen Anlagen einige Vorträge zu bieten. Unter den Bläsern befand sich auch ein Soldat und zwar der Kürassier Finke aus Münster, der seinen Urlaub in der Heimat dazu benutzte, sich in die Reihen derer zu stellen, mit denen er so oft die Zuhörer erfreuen konnte. Die Mitwirkung des Herrn Finke war um so schätzbarer, als derselbe die „Jerichowposaune" bläst, ein Instrument, das eine Oktave tiefer steht als die übrigen Posaunen.

Die Abendversammlung

im großen Saale des Schützenhofes begann mit dem Posaunenvortrag des altkirchlichen Chorals „Komm heiliger Geist, Herre Gott." Nachdem sodann der gemeinsame Gesang von „Einer ist's, an dem wir hangen", verklungen war, hielt Pastor Schengberg die erste Ansprache, in welcher derselbe vor allem die Bedeutung der Grundsteinlegung als einen Tag des Segens für die Gemeinde feierte. Der vom zahlreich versammelten Lehrergesangverein unter Herrn Limbach's Leitung gebotene Mendelssohnsche Chorgesang „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" folgte. Nun bestieg Herr Hofprediger D. Brandes aus Bückeburg die Rednertribüne, um zunächst auf seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu Herford hinzuweisen und sodann auf die geschichtliche Bedeutung Herfords, das ein Merkstein für die Geschichte unseres Vaterlandes sei. Herford habe mit zu den ersten Städten gehört, wo das Evangelium aufgenommen sei, um es sodann weiter in die Lande zu verbreiten. Die reformierte Kirche, welche auch im deutschen Reiche eine große Geschichte habe, habe auch für die Zukunft eine große Bedeutung. Redner erzählte sodann auch von einer Versammlung in Glasgow, bei welcher seitens der reformierten Kirche 20 Millionen Stimmen vertreten waren. Der Lehrergesangverein trug nun Hauptmanns Chorgesang „Ehre sei Gott in der Höhe" vor. Eine weitere Ansprache und zwar seitens des Herrn Pastor Gottschalk folgte. Derselbe sprach namentlich auch die folgenden Wünsche aus: 1) Möge der Bau schön und zweckmäßig werden; 2. Mögen die Gaben auch fernerhin reichlich fließen (bisher sind 22000 Mk. durch freiwillige Beiträge aufgebracht); 3) Möge in dem Hause Gottes Wort stets lauter und rein gepredigt werden. Redner schloß in der Hoffnung, daß nie ein Mißton eintreten möge unter den Schwestergemeinden. Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" brachte weiterhin der Posaunen

Hierzu eine Beilage.

chor zum Vortrag, worauf noch Glückwünsche von Vertretern auswärtiger Gemeinden überbracht wurden und zwar aus Osnabrück, Hannover, sowie aus dem Lipperlande (Salzuflen und Schötmar waren vertreten) und aus Hameln. Herr Pastor Licentiat Stoltenhoff aus Elberfeld gab allerlei Betrachtungen über den Turmbau unter Anwendung auf das Gemeindeleben, während nach dem Chorgesang (Lehrergesangverein) von Dürners Sturmbeschwörung Herr Direktor P. Siebert das Schlußwort an die zahlreich Versammelten richtete. Zugleich war dies auch das Dankeswort an alle, welche bisher für den Bau wie auch für die Feierlichkeiten am Grundsteinlegungstage gewirkt hatten. Die Abendversammlung habe in den drei Ansprachen einen herrlichen Dreiklang geboten; es schien, als ob zwischen Wittenberg und Heidelberg eine geistige Brücke geschlagen wäre, was Luther und Zwingli in ihrem Leben nicht möglich war. Aus allen Ansprachen erklang zugleich der Ruf „Gebt unserm Gott die Ehre!“ Und zu diesem Zeck wollen wir die Kirche bauen. Redner schloß mit dem Wunsche des Wiedersehens an dem Tage, an welchem der Bau geweiht und darin Gottes Wort verkündet werden könnte. Mächtig erklangen sodann die Posaunen; gemeinsam wurde Luthers Choral „Das Wort, sie sollen lassen stahn“ angestimmt. Die Posaunen bliesen dann noch „Ich bete an die Macht der Liebe“. Hiermit erreichte gegen 10 Uhr die Feier ihr Ende. Recht erfreulich war es auch, daß Lehrergesangverein wie Altstädter Posaunenchor bereitwilligst sich für diese Veranstaltungen zur Verfügung gestellt hatten; reicher Beifall lohnte die Mühewaltung.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die Wehrfähigkeit der städtischen und ländlichen Bevölkerung

stellt im soeben erschienenen 2. Heft des Schmollerschen Jahrbuches Dr. G. Bindewald statistische Untersuchungen an, deren Ergebnisse er also zusammenfaßt: „Die Militärtauglichkeit der städtischen Bevölkerung trotz der unausgesetzten Abgabe eines großen Teils des kräftigsten Menschenmaterials und sie überwiegt um so mehr, je besser der Boden, je reicher die Gesamtverhältnisse, unbeschadet, ob ein Kreis sich rein ländlich erhalten hat oder eine mäßige Industrieentwickelung zeigt; um so weniger, je mehr städtische und industrielle Einflüsse nach Wohnsitz und Beschäftigungszeit in den Vordergrund treten.“ Bindewald stellt ferner die Berechnung Lujo Brentanos richtig, wonach von 759 986 in den Jahren 1893–95 Eingestellten nicht 512 041, wie dieser Forscher behauptet, sondern 288 755 aus überwiegend Industrie und Handel treibenden Distrikten stammten. Somit entfielen weit mehr als zwei Drittel der Eingestellten auf die vornehmlich Landwirtschaft treibenden Gegenden. Bindewald giebt ferner sehr interessante Zahlen über die kolossale Abwanderung vom Lande in die Stadt. Bezüglich der Güte des ländlichen Soldatenmaterials sagt er: „So bringt der ländliche Ersatz zum größten Teil neben seiner körperlichen Brauchbarkeit und Tüchtigkeit auch in moralischer Hinsicht eine erhöhte Wehrfähigkeit in die Armee mit hinein“ und weiter: „So ist thatsächlich das Land mit seiner Bevölkerung, wie für die Stadt, so für das Heer, der unerschöpfliche Jungbrunnen, nie versiegend, ein lebendiger Ausfluß der fruchtbaren Mutter Erde.“

Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten.

Reichskanzler Graf Bülow hat, wie offiziös angekündigt wird, die zuständigen Minister Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens und Hessens zu einer Besprechung zollpolitischer Angelegenheiten auf den 4. Juni nach Berlin eingeladen.

Mehrertrag der Einkommensteuer.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer in Preußen für 1901 ergab 17 Mill. Mk. mehr, als für 1900.

Die Wirren in China.

Nach einer Pekinger Depesche entsandte der Gouverneur von Schantung, Juanshikai, 3000 Mann nach Peking, welche die Provinz Tschili nach dem Abzug der verbündeten Streitkräfte besetzen sollen. Sie werden in der Nähe von Peking kampieren, bis die Räumung durch die fremden Truppen bewerkstelligt ist.

Im Osten Transvaals

sind die Buren so rührig, als wenn General French niemals jene Gegend gesäubert hätte. Ein Telegramm aus Standerton meldet: Die Buren haben zwischen Amersfoort und Ermelo die Kolonne des Generals Bullock dreimal angegriffen. Sie verfügten über einen Zwölfpfünder, zwei Pompomgeschütze und ein Maximgeschütz. Es wurde jeder Versuch gemacht, diese Geschütze wegzunehmen, allein dies gelang nicht. Schließlich wandten sich die Buren über Ermelo nach Carolina. Louis Botha verließ mit der Garnison und seinen Offizieren Ermelo am 15. Mai und wandte sich ostwärts. General Bullock trieb hierauf die Einwohner Ermelos aus der Stadt. Kaum hatten die englischen Truppen die Stadt verlassen, so tauchten die Buren wieder auf und durchsuchten die Stadt nach Burghers, welche sich etwa ergeben haben könnten.

Der Postkonflikt mit der Türkei.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel kann der Postzwischenfall als erledigt angesehen werden. Der Sultan habe befohlen, den früheren Zustand in vollem Umfange wiederherzustellen, und den Minister des Aeußern angewiesen, den Botschaftern die bündige Zusicherung auszusprechen, daß die Wiederkehr eines derartigen Eingriffes dauernd verhindert würde.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 21. Mai.

*ϒ **Die Spargelzeit beginnt!** Der Spargel ist das erste Produkt aus der vegetarischen Welt, welches die neu erwachte Natur liefert und die menschliche Zunge besonders erfreut. Er ist nicht nur ein hoher Genuß für den Vegetarier, sondern auch für echte Fleischesser. Ja, für Manche ist die Spargelzeit eine wahre Hochsaison und nicht mit Unrecht; denn außer des Spargels Wohlgeschmack ist seine gesundheitliche Wirkung unbestritten und gerade am meisten für den Fleischesser, weil er das Blut in sehr starkem Maße reinigt und erleichtert, so daß ihn manche mit ausgezeichnetem Erfolg zu einer Frühlingskur wählen, die neben der guten Wirkung das Angenehme des guten Geschmackes bietet. Nur darf dann nicht in reichlichem Maße braune Butter dazu gegossen werden, weil dieselbe sehr schwer verdaulich ist.

*♁ **Geh. Ober-Finanzrat Korn** aus Berlin weilte gestern in unserer Stadt, um die hiesige Reichsbank-Nebenstelle einer Revision zu unterziehen.

*□ **Schulkonferenz.** Am heutigen Tage findet hier für den Herforder Lehrerbezirk unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Pastor Schengberg die erste der beiden diesjährigen Hauptkonferenzen statt. Nach einer Lehrprobe in der Bürgerschule nehmen die Verhandlungen im Saale des Schützenhofs ihren Fortgang. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl schließt die Konferenz.

*= **Der Lehrerverein Herford und Umgegend** hält morgen nachmittag im Centralhotel eine Sitzung ab. Die Tagesordnung kommt im Inseratenteil der vorliegenden Nummer zum Abdruck.

*„ **Minden-Ravensbergscher landwirtschaftlicher Hauptverein.** Auf die gestern in Rorigs Hotel hier stattgefundenen Sitzung kommen wir noch zurück.

*ϒ **Kaufmännischer Verein.** Die für Mittwoch angekündigte Generalversammlung ist Umstände halber um 8 Tage verschoben worden.

= **Die Stiftungsfestfeier** des Turnerbundes, welche am Sonntag im Frewertschen Saale stattfand, zeigte bei gutem Besuch, daß der Verein auch turnerisch fortgesetzt

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

anerkennenswertes bietet; so fanden denn die einzelnen turnerischen Vorführungen vielen Beifall. Am Kürturnen beteiligten sich auch einige Mitglieder anderer Vereine. Herr Schmitz begrüßte die Anwesenden und hob die Vorteile hervor, die das Turnen jedem bringe. Darum sollten immer mehr junge Leute den Turnvereinen beitreten. Herr Schmitz schloß seine Ansprache mit einem kräftig aufgenommenen „Gut Heil!“ auf Se. Maj. den Kaiser. Nach dem Turnen folgte der Festball; während der Pausen wurden noch mehrere Pyramiden am Barren gestellt, was sich vorzüglich ausnahm. Als sich gegen 10 Uhr die fremden Vereine zum Aufbruch rüsteten, verabschiedete der Vorsitzende, Herr O. Koch, der vorher verhindert war, die Scheidenden. Der Ball vereinte dann auch weiterhin die Festteilnehmer. — „Gut Heil!“ zum 25. Stiftungsfeste im nächsten Jahre.

*= **Zwei Konzerte** der Düngelschen Kapelle finden morgen statt und zwar auf der Wilhelmshöh und im Bürgerverein; siehe Inserat.

*♁ **Eine Serie neuer Ansichtskarten** von Herford gelangt wieder im Verlage von Hermann Wolff, Buchhandlung, zur Herausgabe. Es ist nicht leicht, auf diesem Gebiete etwas neues zu bringen; und wenn es dem genannten Verleger trotzdem gelungen ist, mit ganz aparten Ansichtskartengrüßen aufzuwarten, so darf man umsomehr erwarten, daß diese Karten, welche teils auch hübsche Farbenzusammenstellungen zeigen, gern gekauft werden. Herfords Sehenswürdigkeiten zeigen sich auf diesen Karten in bestens ausgeführten Bildern, so daß sie gleichzeitig auch hübsche Angedenken an die hiesige Gegend bilden. So wird auch mit diesen Postkarten den Interessen unserer Stadt gedient; je bekannter Herford und seine schöne Umgebung wird, desto mehr Vorteil erwächst daraus weiteren Kreisen. — S. Inserat.

/. **Taschendiebstahl.** Gestohlen wurde einer hiesigen Dame auf dem gestrigen Wochenmarkte aus der Kleidertasche ein Portemonnaie mit 10 Mk. Inhalt.

*⛣ **Eine Aenderung im Spielplan der Königl. Preußischen Klassenlotterie** tritt mit der am 5. Juli beginnenden Ziehung der 205. Lotterie in Kraft. Von jetzt ab werden nämlich die niedrigsten Gewinne der 2., 3. und 4. Klasse um je 4 Mark ermäßigt und dadurch ermöglicht, in der 4. Klasse die Zahl der Gewinne zu 1000 Mark um 105 und der Gewinne zu 500 Mark um 1161 Stück zu erhöhen. Hierdurch ist der Plan wesentlich günstiger gestaltet worden, so daß ein Gewinn von 500 Mark und darüber auf jedes 37. Los und ein den Einsatz übersteigender Gewinn schon auf jedes 33. Los entfällt und dabei doch jedes zweite Los mit einem Gewinne gezogen wird. Der planmäßig zu zahlende Betrag der niedrigsten Gewinne wird aber trotz jener Ermäßigung von 4 Mark, namentlich in der 4. Klasse, einen Ueberschuß über den Einsatzbetrag ergeben, durch welchen die etwaigen Portokosten ꝛc. der Spieler gedeckt werden.

*♁ **Fahrpreis-Stundungen.** Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen versuchsweise ermächtigt, den öffentlichen Arbeits-Nachweisestellen von Stadtgemeinden und gemeinnützigen Vereinen das Fahrgeld für nach auswärts zu befördernde Arbeiter zu stunden und die Fahrkarten gegen Gutscheine der Nachweisestellen zu verabfolgen. Auch soll das Fahrgeld bei der Beförderung von Arbeitslosen nach der nächsten Arbeiterkolonie gestundet werden können. Unberücksichtigt bleiben hierbei gewerbsmäßige Stellenvermittler und solche Anstalten, die parteipolitische Zwecke verfolgen.

*□ **Eickum,** 20. Mai. Zum Kriegerfest. Für das am 2. Juni stattfindende 25jährige Stiftungsfest unseres Kriegervereins hat Herr Heidlindemann hier die Wirtschaft übernommen. Das Vereinsjubiläum wird auf dem früher Wefingschen Hofe, der bekanntlich kürzlich in den Besitz des Herrn Gustav Landwehrmann in Herford übergegangen ist, gefeiert werden. Die Vorbereitungen zum Fest sind schon bestens im Gange.

△ **Enger,** 20. Mai. Stadtverordneten-Sitzung. Am Donnerstag, den 23. Mai nachmittags 5 Uhr findet im Amtshause eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Tagesordnung: 1. Steine-Lieferung zur Chaussee Enger-Westerenger; 2. Baugesuch Beckmann; 3. Beschlußfassung über Uebernahme eines Teiles der Chausseebaukosten Enger-Spenge (Steineanfuhr); 4. Wahl eines Amtsverordneten an Stelle des verzogenen Kaufmanns Vorreuter; 5. Wahl der Mitglieder der Gesundheitskommission (5); 6. Bewilligung von Kosten für Teilnahme des Lehrers Schenkemeyer an dem Kursus auf der Landwirtschaftsschule in Hildesheim; 7. Verschiedenes.

△ **Spenge**, 20. Mai. Der hiesige Kleinbahnhof erfährt durch die Anlage eines Vorbaues (Veranda) eine Vergrößerung. Durch dieses Projekt wird ein schon seit dem Eröffnen des Bahnbetriebes mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten der Wartesäle sich bemerkbar gemachter Mangel beseitigt.

□ **Spenge**, 20. Mai. Mit den hiesigen Wirten ist seitens der Polizeibehörde die Vereinbarung getroffen, für die Folge keinerlei Spirituosen mehr auf Borg zu verabreichen. Ein diesbezügliches Verbot ist den Wirten in Plakatform zum Aushang zugestellt worden.

♂ **Spenge,** 20. Mai. Als Vertreter der Arbeitnehmer und der Versicherten hinsichtlich der Durchführung des Invalidenversicherungsgesetzes sind gewählt: Geschäftsführer Röthemeyer, Holzhändler Oldemeyer, Bäckermeister Hippe, Schneidermeister Riepe, Zigarrenarbeiter Brinkmann, Maurer Potthoff, Zigarrenarbeiter Bitter und Zigarrenarbeiter Sander, sämtlich wohnhaft zu Spenge.

Ψ **Hücker u. Aschen**, 20. Mai. Die diesjährige Impfung findet am Dienstag, den 4. Juni cr., nachmittags 3 Uhr in der alten Schule hierselbst statt. Die Nachschau am Dienstag, den 11. Juni cr., nachmittags 3 Uhr ebenfalls in der alten Schule.

□ **Lenzinghausen**, 20. Mai. Die Impfung wird am Donnerstag, den 6. Juni cr., nachmittags 3 Uhr, die Nachschau am Donnerstag, den 13. Juni cr., nachmittags 3 Uhr in der alten Schule hierselbst vorgenommen werden.

♂ **Lenzinghausen**, 20. Mai. Der Gesangverein „Eintracht“ hier feiert am 27. Mai d. Js. (2. Pfingsttag) sein diesjähriges Stiftungsfest unter Zelten, in unmittelbarer Nähe des Gastwirts Menke.

Bünde, 20. Mai. Trennung von Stadt und Amt. — Verkehrserleichterung. Die Trennung der Stadt vom Amte beschäftigt noch immer die Gemüter, und mit Spannung sehen die Eingesessenen von Stadt und Land der bevorstehenden Amtsversammlung entgegen, in welcher die Stimmen für und gegen Trennung vor dem Herrn Regierungspräsidenten zur Geltung gebracht werden können. Was s. Z. zum Austritt von Rödinghausen aus dem Amtsverbande führte, die übergroße Zahl der Eingesessenen, ist heute auch wieder zur Erwägung zu ziehen und bringt auch die Meinung auf dem Lande auf, daß es besser für das Land sei, den Amtmann für sich allein zu haben. Dazu kommt noch, so schreibt man der „Westf. Z.“, die Wiedervereinigung von Standesamt und Amt, die jedenfalls zur Erschwerung der Verhältnisse sehr viel beigetragen hat. Ob jetzt der Trennung zuzustimmen ist oder später, das ist die Endfrage in dem ganzen Streit; daß die Trennung eintritt, liegt in der überaus glücklichen Entwicklung der Industrieverhältnisse unsrer Gegend und der daraus resultierenden Vermehrung der Bevölkerung. Die Königliche Eisenbahnverwaltung hat durch die Aufstellung eines besonderen Fahrkarten-Schalters für die Strecke Bünde-Sulingen-Bassum dem vor der Abfahrt der Sonntagszüge entstandenen Uebelstand abgeholfen. Es wird hoffentlich nicht lange dauern, daß für den 2. Steig eine entsprechende Halle errichtet wird. Durch eine solche würde der Ueberfüllung am Bahnhofsgebäude selbst vorgebeugt.

*□ **Bünde**, 20. Mai. Personalnotiz. Dem Oberregierungsrat Dr. v. Steinmeister in Nauen wurde die Stelle des 2. Ober-Regierungsrates bei der I. Abteilung des Polizei-Präsidiums in Berlin verliehen.

Löhne, 20. Mai. In Haft genommen ist der Buchhalter Herbner von hier, der bei der Firma Bartels u. Jacobs, Zigarrenfabrik in Löhne, Unterschlagungen und Urkundenfälschung begangen haben soll.

Dehme, 20. Mai. Feuer. Niedergebrannt ist in der letzten Nacht das Wohnhaus des Neubauers Dreyer hier. Der Geschädigte hat versichert.

Bielefeld, 20. Mai. Militärisches. — Sprengung der alten Dampfmühle. — Heilsarmee. — Wagenzusammenstoß. Der Kommandeur des hiesigen 2. Bataillons des Infanterie-Regiments 55, Major v. Boetticher, ist unter Beförderung zum Oberstleutnant in das Infanterie-Regiment Nr. 68 in Koblenz versetzt worden. — Die Ruinen der alten Dampfmühle in der Bahnhofstraße, die vor einiger Zeit niederbrannte und an deren Stelle die Firma Baumhöfener u. Heyse einen Neubau errichten wird, wurden heute durch ein Pionierkommando aus Minden in die Luft gesprengt. — Der Maurer Emil Ott und der Arbeiter Gustav Brinkmann von hier, beide wiederholt vorbestraft, welche am 9. Februar d. Js. in dem Betsaale der Heilsarmee durch beschimpfenden Unfug die Andacht gestört haben und den Kapitän geschlagen haben sollen, haben sich heute vor dem Strafrichter zu verantworten. Ott erhält laut „Westf. Ztg.“ wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis, während Brinkmann wegen des Hausfriedensbruchs und der Störung des Gottesdienstes ebenfalls zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wird. — Ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Motor- und Lastwagen fand heute gegen mittag vor der Spinnerei Vorwärts-Gütersloherstraße statt. Beide Wagen sind stark beschädigt. Mehrere Personen wurden gering verletzt. Die Schuld soll den Führer des Lastwagens treffen.

Ibbenbüren, 20. Mai. Die Eröffnung der Teutoburger Wald-Eisenbahn soll endgiltig am 15. Juli stattfinden.

Osnabrück, 20. Mai. Der Ort Wahn im Hümmling, der im Vorjahre fast gänzlich abbrannte, ist jetzt neuerstanden. Es haben über 200 Baulichkeiten neu aufgeführt werden müssen.

Elberfeld, 20. Mai. Wegen Postraubes verhandelte die Strafkammer in diesen Tagen gegen die seit 1898 bei der Ohligser Post angestellt gewesenen Posthilfs-

Ausflüge in Herfords schöne Umgebung.

III.

(Ausschneiden und der Spezialtourenkarte anfügen.)

Für rüstige Fußgänger.

1. Tag.

11. Von Bielefeld nach der Sparenburg

	½ St.	3000	Schr.
nun links nach Oerlinghausen zu bis zum Aussichtsturm	1¼ „	7500	„
bis zu Oerlinghausen	1½ „	8500	„
Hotel Kiffer (Mittag 12½) bis zur Hühnenkapelle	1 „	4500	„
das Querthal, dann links um den Berg da rechts zu sandig bis zur Döhrenschlucht	2 „	9500	„
Lopshorn	1¼ „	7000	„
Hartröhren	¾ „	3600	„
Johannaberg	1¼ „	3800	„
hier übernachten, 1. Tag	9½ St.	50400	Schr.

2. Tag.

Von Johannesberg nach Externstein	1 St.	7000	Schr.
Silbermühle	¾ „	5000	„
Leopoldsthal	¾ „	3600	„
2. Tag	2½ St.	15600	Schr.

dann per Bahn nach Pyrmont.

3. Tag.

Von Pyrmont nach Lügde	¾ St.	5500	Schr.
nun in L. einen Führer nehmen für etwa 1½ Stunden, durchs Muzzerholz	1½ „	6000	„
bis vor das Forsthaus Merkel	¼ „	2000	„
Sabbenhausen	¾ „	3500	„
Falkenhagen	1 „	4500	„
Dorf Köterberg	1¼ „	5500	„
Spitze des Köterberges	½ „	1000	„
Bödexen	1 „	5700	„
Briekhausen	1¼ „	6000	„
Höxter	1 „	6000	„
3. Tag Pyrmont-Höxter	9¼ St.	45700	Schr.
Nachmittags noch nach Corvey zur Besichtigung des alten Schloßes.	¼ „	3000	„

4. Tag.

Sehr früh morgens nach dem Ziegenberge	¾ St.	5000	Schr.
diesen durchstreifen und zurück	1 „	7000	„
dann per Schiffchen die Weser abwärts, durchfährt man die schönsten Stellen des Weserthales bis Hameln. Abends in Herford.			

12. Größere Tour mit Kindern.

1. Tag.

Nach Coppenbrügge fahren, von Coppenbrügge bis an den Deister	1 St.	6000	Schr.
bis zur Holzmühle	¾ „	8000	„
bis Springe Schloß	1¾ „	12000	„
„ „ Stadt	1 „		
nachmittags zum Futterplatz der wilden Schweine über Alvesrode	1 „	8000	„
zurück	1 „	8000	„
	6½ St.	42000	Schr.

2. Tag.

Von Springe zur Deisterpforte	¼ St.	2500	Schr.
Deisterwarte	½ „	1700	„
Cöllnisch Feld	¾ „	4500	„
Annaturm	½ „	2300	„
Nordmannsturm	1¼ „	7000	„
Barsinghausen	1¾ „	9500	„
Fahrt nach Nenndorf. Zu Fuß zum Badehause	¼ „	1700	„
Rodenberg	1 „	4400	„
	6¼ St.	33600	Schr.

3. Tag.

Von R. bis Lühren	¾ St.	4000	Schr.
„ Rheinsdorf	½ „	3200	„
Nun beim Förster durch Wildgatter, hier rechts abbiegen, stets gerade aus. Keine Wegweiser 2 St. 10800 Schr. bis zum 1. Obernkirchener Steinbruche. Bald ist der 2. Steinbruch dar. Nicht links um den Bruch, sondern gerade ausgehen und dann da, wo der Weg sich gabelt, links halten, den großen Steinbruch rechts lassen. Nun sind die Bäume bald mit weißen Punkten kenntlich gemacht bis zum Wirtshaus Walther	¾ St.	3200	Schr.
Chaussee bis zur süßen Mutter	1¼ „	6500	„
bis Eilsen	½ „	3200	„
Durch den Harrl bis Bahnhof Bückeburg	1½ „	8800	„
	7¼ St.	39700	Schr.

Schließlich noch eine stramme Tagestour:

Hessisch Oldendorf — Totenthal	1¼ St.	8000	Schr.
	¼ „	2000	„
Hohenstein	1¾ „	12000	„
Süntelturm	1¾ „	7000	„
Hameln	1¾ „		„
	5 St.	29000	Schr.

Die Verkehrsgruppe der Bürger-Vereinigung zur Hebung des Fremden-Verkehrs.

Vermischtes.

Ueber einen Ausflug des Kronprinzen nach Neuenahr wird geschrieben: Am Himmelfahrtstage machte der Kronprinz mit dem Korps Borussia von Bonn aus eine Tour ins Ahrthal, über Meckenheim und Altenahr nach Neuenahr. Nach dem Diner besuchte der Kronprinz den Kurpark und kostete von dem Wasser des großen Sprudels. Das zahlreich anwesende Badepublikum erkannte den Kronprinzen sofort und bereitete ihm einen herzlichen Empfang. Am 28. Mai wird der Kronprinz in Oels zu mehrtägigem Aufenthalt eintreffen.

Das traurige Ende eines bekannten Schachspielers meldet ein Telegramm aus Wiesbaden. Danach hat sich der frühere Schachmeister v. Minckwitz, der in der letzten Zeit an Geistesstörung litt und völlig mittellos war, in Biebrich von der elektrischen Bahn überfahren lassen, so daß kurz darauf sein Tod eintrat.

Die Ansichtskarte als Ehestifterin. Amors Pfeile nehmen mitunter die wunderlichste Gestalt an, ohne aber je ihre Treffsicherheit zu verlieren. Vor zwei Jahren warf der wachthabende Unteroffizier auf der Biebracher Blockhauswache eine Flasche in den Rhein. Ein eingeschlossenes Briefchen bat den Finder um Uebersendung einer Ansichtskarte. Der Finder aber war eine Finderin, und zwar ein junges, hübsches Mädchen aus Duisburg, das dem Wunsche des Absenders nachkam und ihm in einer Ansichtskarte die Auffindung der Flasche mitteilte. Es entspann sich bald ein lebhafter Briefwechsel, der nach einiger Zeit zu gegenseitigem persönlichen Bekanntwerden führte und in der Verlobung der beiden jungen Leute seinen glücklichen Abschluß fand. Der Bräutigam geht zum Herbste vom Militär ab und dann soll Hochzeit gefeiert werden.

Das „Weiße Rößl" verkauft. Wiener Blätter berichten: „Das allen Besuchern des Salzkammergutes wohlbekannte Hotel „Zum weißen Roß" in St. Wolfgang, bisher Eigentum des Josef Draßl, ging infolge exekutiver Feilbietung samt den dazu gehörigen Liegenschaften für den Preis von 105 501 Kronen in den Besitz des Herrn Anton Dreher, Brauereibesitzers in Schwechat bei Wien, über. Es ist dasselbe Hotel, welches den Ort der Handlung des Blumenthal-Kadelburgischen Schwankes „Im weißen Rößl" bildet. Im Scheffel-Saale hängen prachtvolle Bilder von Münchener Malern, auch genießt man dort den schönsten Ueberblick über den St. Wolfgang-See, den Schafberg und die ganze reizende Gebirgskette.

Kleider aus Torffasern. In zehn Jahren wird vielleicht das Tragen von Kleidungsstücken aus Torfwolle keine Neuheit mehr sein, da es schon jetzt gelungen ist, aus den Torffasern ein feines Material für Gespinste zu erhalten. Die Torflager sind in verschiedenen Ländern soweit verbreitet, daß man auf ihre Ausnutzung immer mehr Nachdenken verwandt hat, nachdem ihre Verwertung zur Lieferung von Brennmaterial sich genügend herausgestellt hat. Die Versuche mit der Torffaser sind hauptsächlich in Deutschland gemacht worden und haben nunmehr auch die Aufmerksamkeit von Ausländern erregt, da der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Berlin, Frank Mason, sich kürzlich zu einem Berichte über den Stand dieser Industrie veranlaßt gesehen hat. Der Inhalt dieses Berichtes verdient Beachtung. Vor etwa 10 Jahren wurden die ersten Versuche mit der Verwendung der Torffasern für Gewebe angestellt, kamen aber zu keinem günstigen Ergebnisse, da die damals hergestellten Fasern zu hart und brüchig waren, um ein gutes Spinnmaterial abzugeben, sich außerdem auch nur schwer bleichen und färben ließen. Eine Verbesserung der Faser erzielte zuerst ein Wiener Ingenieur Zschorner, der ohne Anwendung von Chemikalien eine Art Torfwolle erzeugte, die sich zwar nicht zu feinem Garn spinnen ließ, aber doch zur Herstellung grober Gewebe biegsam genug war. Es zeigte sich auch zugleich ihr großer Vorzug in der Aufnahmefähigkeit für Wasser und in der geringen Wärmeleitung. Gewebe aus Torfwolle sind also als ein ausgezeichneter Schutz gegen Feuchtigkeit und Temperatureinflüsse zu schätzen, ferner brennen sie schwer und sind recht haltbar, außerdem billig. Zschorner verfertigte demnächst auch eine Torfwatte, die sich als Verbandszeug, als Füllsel für Kopfkissen und Bettdecken eignet. Ferner fertigte er große Decken und Seile aus Torfgarn, während er die Rückstände zur Herstellung von Papier benutzte. Noch weiter ging dann Geige aus Düsseldorf, der eine feine Torffaser herstellte, die außerordentlich aufnahmefähig für Feuchtigkeit ist und auch gebleicht oder gefärbt werden kann. Die Gewinnung geschieht durch die Behandlung mit Säuren und Alcalien und nachträgliches Kochen der entstandenen Flüssigkeit, wodurch die Torfzellen zersetzt und alle wertlosen Teile ausgeschieden werden, sodaß eine aus reiner Cellulose bestehende Torfwolle zurückbleibt. Diese ist weich und elastisch und kann gerade so wie Schafwolle versponnen werden, sie kann daher auch in Vermischung mit Baumwolle oder Schafwolle zur Herstellung von Gewebe benutzt werden. Torfkleider nehmen im Sommer den Schweiß in sich auf und halten im Winter die Kälte ab. Als Verbandszeug benutzt, saugen sie die Ausscheidung der Wunde ausgezeichnet auf, ferner wird Torfwolle empfohlen als Bettunterlage für Kranke, als Polsterung für Schienen, außerdem zur Herstellung von Filzhüten und Teppichen.

Am Hexenweg.

Roman

von

44. Forts. F. Klinck-Ostetsburg.

Ob sie ihm aber ihr gegebenes Wort — alles Böse zu vergessen, was zwischen ihnen lag — wenn er ihr den Vater frei zurückbrachte, würde halten können?

Ein schwaches Roth stieg in ihre schmalen, blassen Wangen, indem sie sich diese Frage vorlegte. Noch wußte sie es nicht, aber sie wollte sich bemühen, seiner mit versöhnlichen Gefühlen zu gedenken.

Heinrich Garrelt war nicht so, wie sie ihn sich eines Tages vorgestellt hatte, als er mit Vater und Mutter sich verfeindet, um sie zu gewinnen. Seine Liebe hatte vor den Bemühungen seiner Eltern, ihn von ihr zu trennen, nicht stand gehalten, und um des Reichthums willen opferte er sie. Ohne seine Handlungsweise ihr gegenüber hätte das große Unglück, unter welchem sie und ihr beklagenswerther Vater so schwer zu leiden gehabt nicht geschehen können. Aber — es gab wirklich

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Maurermeisters H. Wefelmeyer in Herford, Schlachthofstraße gehörigen Gegenstände, bestehend in: 1 Doppelpult, 1 Aktenreal, 1 Tisch, 2 Kontorstühlen, 4 Bettstühlen, 1 Ofen, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Treppe, 1 eiserner Waschkessel, 1 Bettstelle mit Matratze und Betten, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Koffer, 1 großen Posten Fußplatten, 1 Posten Brennholz und verschiedenen anderen Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, den 19. Mai 1911. 368e

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

ESSER'S

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver



Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

SCHUTZ-MARKE.

Nicht durch grossen Wortschwall sondern durch seine unübertroffene Qualität empfiehlt sich

Esser's Seifenpulver mit dem Löwen

Man hüte sich vor scharfätzenden Mitteln zum Waschverfahren.

ESSER & GIESEKE, G. m. b. H.,

LEIPZIG-PLAGWITZ.

Laut Beschluß des Gläubiger Ausschuß, soll die zur Konkursmasse **Gehring** gehörige, an der Diebroerstraße hierselbst belegene

Dampfmühle

mit stehender **Locomobile** u. **2 Kundengängen** nebst **Wohnhaus** u. **Ackerland, Flächeninhalt 16 Ar 32** □-Mtr. aus freier Hand verkauft werden, und nimmt Gebote entgegen

O. Cramer, [286e

Konkursverwalter.

Leistungsfähige Beschlägefabrik sucht

tüchtigen Vertreter,

welcher bei den Herforder Möbelfabriken gut eingeführt.

Off. sub. K. U. **1938** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** [356e

Gesucht auf sofort zwei tüchtige 380e

Platzarbeiter

Hermann Wittland & Sohn.

Junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei **W. Steinker.** 381e

Sprach-Institut

The Berlitz School of Languages.

Englisch, Französisch, Italienisch. 212e

Nur Lehrer der betr. Nationalitäten.

— Eintritt jederzeit. —

Stunden auch im Hause.

Spezialkursus für Kaufleute.

Herford,

Radewigerstrasse 24.

Cacaos u. Chocoladen

in verschiedenen Preislagen.

hochf. schwarzer Thee.

Apotheke in Enger.

Turngemeinde Herford.

Turnabende:

Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung** und **Altersriege.**

Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. — **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.

181 **Der Turnwart.**

Großer Vorrat zerkleinertes, sehr trockenes

Brennholz,

jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert. 211e

Bäckerholz pro Zentner 82 Pfg.

Herberge zur Heimat,

Waisenhausstraße 1.

Gelbklee- / Steinklee- / Weißklee- / Wildklee- **Saat.**

371e **Heinrich Nolting,** Samenhandl.

Beste Eßkartoffeln

pro Zentner 3 Mark.

Steinpaß, Lübberthor.

370e

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. 19a

Apotheke in Enger.

Ia. Harzkäse

vorzüglich durchgohren

☞ 8 Stück 25 Pfg. ☜

349e **Heinrich Nolting.**

6. Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

Lose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra)

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.

16,870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug.

Hauptgewinne: Mark

100 000
50 000
25 000
15 000

2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16 000 à 15 = 240 000

153e

Losversand gegen Postanweisung oder Nachnahme durch die Lotterie-Agentur

Carl Kanold,

Oberhausen (Rheinland),

Friedrich-Karlstrasse 30.

Zuckerrüben-Saat

billigst bei

Heinrich Nolting,

Samenhandlung. 348e

em Aber für ihn — war er in der Irre gegangen, so hatte er doch auch bereut, und — er wollte gut zu machen versuchen.

Indem Theda so dachte, wallte es warm in ihr auf und sie fühlte, wie schwer es ihr geworden war, den Mann als einen Unwürdigen zu betrachten, mit dem sie durch innige Bande verknüpft gewesen. Würde sie auch nicht im Stande sein, jemals wieder eine so herzliche Zuneigung zu ihm zu fassen, wie in vergangenen Tagen, so konnte doch auch ihre Seele fortan keinen Raum für eine Abneigung gegen ihn haben, die ihren Ursprung in einer vermeintlich an ihrem Vater verübten Schuld gehabt. Sie selbst hatte er tief gekränkt, aber es bedurfte nicht erst seines Hinweises, um sie daran zu erinnern, daß auch sie ihren Theil an dem Auseinandergehen gehabt, nachdem Charakterverschiedenheit eine scheinbar nicht zu überbrückende Kluft zwischen Beiden gebildet.

So würde sie ihm ihr gegebenes Wort — das Böse zu vergessen — halten können und Heinrich etwas Anderes von ihr nicht begehren.

Einen Tag später war der junge Garrelt nach Emden gefahren, um den Versuch zu machen, eine Unterredung mit Bruno Oltmanns zu erlangen.

Seine bei dem Gefangenen-Inspektor vorgebrachte Bitte wurde ihm gewährt, und mit einer Zutrittskarte versehen ging er am Nachmitag die große Brückstraße entlang den Spinnhäusern zu.

Als er das schmutzig-grau aussehende Gebäude mit den durch schwere Eisenstäbe vergitterten Fenstern erblickte, überlief ihn ein Grausen, und er hatte kaum den Muth, sich der Thür zu nähern, um sich durch den Klopfer anzumelden.

Ein Aufseher führte Bruno Oltmanns in die Stube, wo Garrelt ihn erwarten und sprechen durfte, nachdem er sich anfangs geweigert, seinen Besuch zu sehen. Heinrich Garrelt erkannte ihn in der Sträflingskleidung erst, als er Oltmanns' Augen mit finsterem Ausdruck auf sich gerichtet sah.

„Was wollt Ihr von mir?"

„Euch Nachricht von Hause bringen, Oltmanns."

Auf den schmalen Wangen des Gefangenen zeigte sich ein schwaches Roth und in seinen Augen glühte es auf.

Oltmanns sah furchtbar verändert aus, schlimmer, als Heinrich sich vorgestellt hatte. Seine große, kräftige Gestalt war gebeugt, sein kurzgeschorenes Haar vollständig ergraut, Gesicht und Hände waren abgemagert, die eingesunkenen Schläfen ließen deutlich jede Ader erkennen.

„Ihr? Von Euch mag ich keine! Ich kann Euch sagen, daß Alles, was an Haß und Zorn in einem Menschen sich ansammeln kann, bei mir auf den Namen Garrelt zusammenläuft", sagte er finster.

„Ich verdenke es Euch nicht, Oltmanns! Aber Ihr solltet auch gerecht sein und überlegen, daß nicht ein Garrelt es war, der Euch in einen so schlimmen Verdacht gebracht hat. Zwischen anderen Menschen säet der Teufel auch wohl einmal Zwietracht, wie es bei Euch und dem Vater gewesen ist, die schlechte Aussaat geht nur nicht immer so auf."

„Und Ihr — Ihr? Wie könnt Ihr es wagen, mich aufzusuchen? Was habt Ihr aus meinem Kinde gemacht? Fluch über Euch!"

Heinrich Garrelt wich zurück, er verfärbte sich, während Bruno Oltmanns mit gesteigertem Affekt fortfuhr:

„Ihr seid ein Ehrloser, wie ich keinen zweiten kenne! Still und arglos ist Theda ihres Weges gegangen, bis Ihr mit Euren lügnerischen Gelüsten sie an Euch gelockt habt, um für Zeit ihres Lebens ihr den Wurm der bittersten Reue, daß sie einem Buben vertraute, in's Herz zu setzen. Warum ließet Ihr mein Kind nicht seines Weges gehen?"

Der junge Mann brachte kein Wort über seine Lippen. Die Worte des Gefangenen trafen ihn wie wuchtige Hiebe, aber sie dünkten ihn nicht unverdient.

„Oltmanns, seid nicht so hart. Ihr könnt nicht glauben, wie schwer mich meine Schuld drückt und wie gern ich sie ausgleichen möchte", sagte er endlich.

Aber es gelang ihm nicht, den erregten Mann durch seine Worte milder zu stimmen.

„Habt Ihr ein Gewissen, Garrelt? Das wundert mich. Euer Name läßt nicht viel davon bei Euch vermuthen."

Heinrich hielt nur mit Mühe an sich, aber ein Blick auf den gebrochenen Mann in der Sträflingskleidung bannte die rasche Entgegnung auf der Lippe.

„Bruno Oltmanns, das war kein gutes Wort von Euch. Mein Vater hat Euch viel Böses gethan — und ich? Nun ich hab's verdient, wenn Ihr so zu mir redet! Ich denke aber, daß ein Unrecht gut zu machen ist, und will's ehrlich versuchen, ob ich damit bei Theda was ausrichte. Auch Euch will ich beweisen, daß ich nicht so schlimm bin, wie es Euch wohl eine Zeitlang geschienen haben mag und jetzt noch scheint. Wenn Ihr aber den Namen meines armen Bruders beschimpft, der, wie Ihr doch selber ausgesagt habt, bereit gewesen ist, Euch zu helfen, so gut er konnte: dann handelt Ihr nicht, wie man recht und billig von Euch erwarten sollte."

„Aber — aber — die Garrelts sind's gewesen, sie sind schuld, daß ich hier sitze als ein Verbrecher, von dem einer dem anderen mit Grausen erzählt", rief Oltmanns leidenschaftlich erregt aus, während ihm Thränen über die abgehärmten Wangen rannen.

„Sie sind nicht schuld, Oltmanns. Es hat sich Alles nur so unglücklich getroffen. Jeder andere Name hätte Euch ebenso hineingebracht. Die Hypothek konnte Euch ja auch von einem Anderen gekündigt worden sein. Schuld an Eurem Unglück war eigentlich die alte Freundschaft meines Bruders für Euch, und darum solltet Ihr nicht mit unserm Namen rechten. Vielleicht kann ich Euch helfen, daß es noch an den Tag kommt, daß Ihr keine Schuld habt."

„Ihr? Mir helfen?" Oltmanns lachte bitter. „Mir kann Niemand mehr helfen!"

„Ich hoffe doch, Oltmanns! Und um Euch das zu sagen, bin ich nach Emden gekommen und habe Euch aufgesucht. Euer Prozeß wird noch wieder aufgenommen werden, denn es sind gute Freunde für Euch thätig, die dem wirklichen Mörder Rudolfs auf den Fersen sind."

„Garrelt — ist — ist — das wahr? Um Gottes Barmherzigkeit willen — könnte es wirklich möglich sein?"

Fortsetzung folgt.



Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird. 36c

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen decken, verlangen Sie ihr Interessenten und franko Muster von **Lotze-Seide** von der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze" Hohenstein-Ernstthal. Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratentheil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg]

Hemden-Confektion.

In einer Nachbarstadt werden zur Anfertigung besserer Arbeiter-Hemden [Fabrik-Betrieb] einige perfekte

Näherinnen

bei hohem Lohn für dauernde Arbeit per sofort gesucht.

Offerten unter 344e bef. die Exp. d. Bl.



Ich übernahm den früher Weskamp'schen Laden, **Friedhofstrasse** und habe darin ein reichhaltiges Lager von

Grab-Denkmälern

in Granit und Sandstein ausgestellt, welche ich hiermit empfehle. Aufträge werden von mir und von Frau Weskamp entgegengenommen.

Gottl. Meyer,
Herford, Friedhofstr. 251.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000,000.
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 287d
Vertreter in Herford: C. Ergenzinger, Diebrokerstr. 513

Hermann Wittland & Sohn, Herford i. W.

en gros **Holzhandlung.** en detail.
Fernsprecher Nr. 172.
Unser
Haupt-Kontor und Lager
befindet sich jetzt auf unserer
Johannisstr. 32
belegenen Besitzung.
Durch bedeutende Vergrößerung unseres Lagers sind wir in der Lage, jeden Auftrag **prompt ausführen** zu können.
Gute Bedienung. **Billigste Preise.**
Einfahrt Johannis- u. Neunthorwallstraße.
Filiale Hermannstraße 125.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.
Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch
Hermann Wolff,
Herford. 116

Königlich belohnt
sich der tägliche Gebrauch von: **Radebeuler Theerschwefel-Seife**
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden 198b
Schutzmarke: **Steckenpferd**
der besten Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke 2c. a St. 50 Pfg.
In **Herford: Wilh. Eyso'oh,** in **Löhne: Carl Müller.**

Ein während zwei Ernten gebrauchter
Dreschsatz
steht billig zum Verkauf bei
Kernewerk & Schachtstiel,
227e Herford.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieber thermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Th. Mann & Co.
Pianos
sind als erstklassiges Fabrikat von hervorragenden Künstlern anerkannt, ausgezeichnet durch Königl. Preuss. Staats-Medaille, sowie gold. Medaillen u. Ehren-Diplome.
Sonstige anerkannte Fabrikate liefern zu Originalpreisen.
Gebrauchte Pianos in allen Preislagen, desgl. Miet-Pianos, bei späterem Ankauf, Mietsvergütung.
Bielefeld
Obernthorwall 29.



Köhnes Kropf-u. Drusenpulver
zusammengesetzt u. in 40jähr. Praxis erprobt vom Kgl. Preuss. Staatsthierarzt Emil Herm Köhne, ist ein **vorzüglich wirkendes Medicament gegen Kropf und Druse** und ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit, sowie gegen Pferdeseuche (Influenza) Lungenleiden u. s. w.
Bei der preuss. Cavallerie, sowie in viel. grossen Gestüten eingeführt. Viele Beweise der Anerkennung. Prämiirt auf d. internat. landw. Ausstell. in Hamburg u. Mecklenburg.
Jeder Landwirth, Jeder Pferdebesitzer
sollte dies Pulver vorräthig haben und stets zur Anwendung bringen!
Zu beziehen in Packeten a Mk. 1.— mit aufgedruckter Gebrauchsanweisung von
E. H. Köhne Erben, Bielefeld
und in der Niederlage von: C. Bögeholz, Bischofshagen.
1215

Continental
PNEUMATIC
Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.
81c
Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

n Johann Kremer, Josef Dock, Peter Dock, Wilhelm erling, Hugo Erf und Hugo Voos aus Ohligs, sowie die wohnende Wwe. Kremer, Fabrikarbeiterin Anna Kremer, erblosen Johann Dock und die Stickerin Elisabeth Dock. Postboten beraubten schon kurz nach ihrer Anstellung Unmenge von Brief- und Paketsendungen ganz oder eise ihres Inhalts, bestehend aus Kleidungsstücken aller Zigarren, Blumen, goldenen Ringen usw. Besonders stahlen sie Soldatenpakete. Die ganze Beute wurde in Wohnung der wegen Hehlerei mitangeklagten vier Per- en geschleppt. Kr. wurde zu 18 Monaten, Peter und f Dock zu 1 Jahr, Röhling zu 10 Monaten, Erf zu 8 naten, Voos zu 6 Monaten, Wwe. Kremer zu 9 Monaten Anna Kremer zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt; die den anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Köln, 20. Mai. Eine blutige That spielte sich ern vormittag kurz vor 11 Uhr in dem Hause Stavenhof ab, wo die 24 Jahre alte Klara Vollers und die 32 Jahre Maria Leibinger wohnen. Bi der ersteren wohnte seit agen der 19 Jahre alte Peter Wirges von hier. Vor- ags, als die Vollers dem jungen Manne den Kaffee aufs ner brachte, verdächtigte derselbe sie, ihm 100 Mk. gestohlen haben. Ehe die Vollers noch eine Antwort gab, zog ges einen Revolver und gab auf die Person 3 Schüsse ab. erverletzt brach die Vollers zusammen. Durch die Schüsse erksam geworden, eilte die Leibinger herbei und beim Ein- in das Zimmer erhielt auch sie 2 Schüsse. Schutzleute den den Wirges unter dem Dach versteckt vor, den rauchen- Revolver in der Hand. Der Verbrecher wurde ge- fen abgeführt, die beiden Schwerverletzten, an deren Auf- en man zweifelt, durch die Feuerwehr zum Bürgerhospital acht

Vermischtes.

Die Verhaftung der beiden Direktoren der merschen Hypothekenbank ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, Veranlassung der Staatsanwaltschaft erfolgt. Die beiden ktoren wurden sofort vom Untersuchungsrichter vernommen. es heißt, wird die Untersuchung sich langwierig gestalten.

Durch das Schießen nach einem Fesselballon rand auf dem Jüterboger Artillerie-Schießplatz ein umfang- er Waldbrand. In Gegenwart des Prinzen Friedrich old und des Prinzen Friedrich Heinrich von Bayern, sowie rer Generale und Offiziere vom großen Generalstab, die auf dem Schießplatz einen Informationskursus durchmachen das Schießen statt, wobei ein Geschoß so sicher traf, daß es mitten in dem Ballon explodierte. Eine gewaltige Feuersäule lohte empor, und der Ballon sauste mit rasender Geschwindigkeit zur Erde. Er fiel in den unweit des Zieldorfes gelegenen Wald und setzte denselben in Brand. Erst nach vieler Mühe gelang es mehreren hundert Soldaten, den Brand zu löschen.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wurde durch einen Hochstabler um 16 000 Mk. beschwindelt.

Typhusartige Erkrankungen sind auf dem Sommerfelder Gute unter eingewanderten polnischen Arbeiterinnen aufgetreten. Eine Arbeiterin ist bereits gestorben; zwei andere sind schwer erkrankt. Eine behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

Eine furchtbare That beging, wie man aus Osnabrück schreibt, der Gastwirt Feuerhake in dem Orte Bad Essen, indem er in dem Augenblicke, als über 100 Ausflügler ankamen und bewirtet zu werden verlangten, sein Jagdgewehr ergriff, dasselbe mit Wasser lud und sich die Ladung durch den Kopf jagte.

24 000 Mk. für eine Bibel. Aus London wird berichtet: Bei Sotheby wurde am Donnerstag eine kostbare Manuskriptbibel in Wyclifs Uebersetzung für nicht weniger als 24 000 Mk. verkauft. Der Foliant, der 15¼ Zoll zu 10¾ Zoll mißt, ist in englischer Frakturschrift auf Schreibpergament von einem englischen Schreiber um 1410 geschrieben. Das Manuskript ist reich mit ornamentalen und mit Blumen verzierten großen Anfangsbuchstaben und Randleisten in Gold und Farben illuminiert. Dabei ist diese Pergamentbibel nicht einmal vollständig.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Voraussichtliches Wetter.

22. Mai. Vorwiegend heiter und wärmer bei mäßigen südöstlichen Winden.

Handel und Verkehr.

Berlin, 20. Mai. Produktenbörse. Die Lieferungspreise notierten heute für Roggen 0,25 bis 0,50 für Weizen bis 1 Mk. höher als vorgestern. Mehl zog bei guter Frage 5 Pfg. an. Hafer war im Preise wenig verändert. Mais aus den öfters erwähnten Gründen sehr fest; loco über 3 Mk. gebessert. Rüböl notierte etwas höher, Spiritus 10 Pfg. niedriger, 70er loco 44,10 Mk.

Berlin, 17. Mai. Heu und Stroh. Richtstroh 6,66—7,16 Mk., Heu 5,70—8,40 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 20. Mai 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	87,90	4% Meining. Hypoth.-Pfandbriefe 1900	96,10
3½% „ „	98,40	Deutsche Bank-Akt.	202,70
3% Deutsche Reichsanleihe	88,—	Disc. Commandit-Akt.	188,—
3½% „ „	98,50	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	177,90
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Hibernia Bergw.-Aktien	180,10
3½% „ „	95,—	Harpener dto.	178,—
4% „ „	101,90	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	291,—
4% Bielef. Stadtanleihe	101,20	Phönix Bergw.-Aktien	158,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Bankdiscont 4%	
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,35	Tendenz: schwach.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Geisteskranker Giftmörder.

Berlin, 21. Mai. Der Giftmörder Jänicke, der wegen Ermordung der Näherin Bergner am Neufelssee zum Tode verurteilt wurde, ist nach Beobachtung seines Geisteszustandes in der Charité als unheilbar geisteskrank befunden.

Zur Verhaftung der Bankdirektoren.

Berlin, 21. Mai. Die beiden verhafteten Direktoren der Pomm. Hypothekenbank werden sich wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz zu verantworten haben. Trotz der in Höhe von 10 000 Mk. angebotenen Kaution ist die Entlassung der Direktoren aus der Untersuchungshaft abgelehnt worden.

Zum Burenkrieg.

London, 21. Mai. Lord Kitchener meldet, daß ein Panzerzug südlich von American-Siding, wenige Meilen nördlich von Kroonstad im Oranje-Staat, von den Buren zum Entgleisen gebracht wurde. Major Heath vom 5. Lancashire-Regiment wurde getötet.

Kapstadt, 21. Mai. In der Kapkolonie haben die Kämpfe von neuem begonnen. Gestern nahmen die Buren 2 englische Patrouillen gefangen. Kritzinger ist mit 800 Mann in die Kapkolonie zurückgekehrt, um die Burenkommandos mit frischen Truppen zu versehen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg]

Heute Mittag 1 Uhr entschlief plötzlich nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

Wilhelm Ahlert

im 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Christine Ahlert nebst Kindern.

Herford, den 20. Mai 1901. [388e

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichen 400e

Dank.

Familie Kausch.

Bin bis Sonnabend, den 8 Juni verreist!

Friedrich Rosenberg, Photograph. 382e

Suche auf sofort oder 1. Juli ein ordentliches 389e

jüngeres Mädchen.

Wittekindstraße 451.

Königl. Preuss. 205. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse hat mittelst Vorlegung des Vorklassenlooses, bei Verlust des Anspruchs, bis zum **28. Mai cr., abends 8 Uhr,** ordnungsmäßig zu geschehen. 405e

Wessel, Königl. Pr. Lott.-Einnehmer.
Modersohn, „ „ „

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, **22. Mai d. J.,** von **vormittags 10 Uhr** an, werde ich bei Herrn Gastwirt **Aecker** hier, (Tuchhalle):

1 Partie schwarzen Thee, Nudeln, Kandiszucker, Reis, Rosinen, 1 Tonne Heringe, 1 Faß Salzgurken, 1 Kübel Schmalz, Margarine, Soda, Schweizerkäse, Kräuterkäse, Apfergelee, Ringäpfel, Kernseife, Wichse, 1 gr. Faß Mohnöl, Kautabak, 2 Faß Thran, 1 gr. Faß Rüböl, gereinigte Brennöl, 1 Faß Rübenkraut Boonekamp, 1 Faß Cognac, Steinhäger, Pfeffermünz, Himbeerbranntwein, Danziger Kümmel, Essig-Sprit, Rum, 1 gr. Faß Kornbranntwein, 1 Faß Wachholder sowie eine Partie anderer Kolonialwaren 399e

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Herford, den 21. Mai 1901.

Kröber, Gerichtsvollzieher.

Jugendliche Arbeiter gesucht. 343e

Emanuel Weinberg, Chokoladenfabrik.

Trauring gefunden!

Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen bei [396e

Hermann Gronemeyer, Radewigerstraße 33.

Kaffee Für die **Kaffee**

Pfingst-Tage

empfehlen

Gebr. Kayser 289e

ihre beliebten

Festtags-Mischungen

à Pfd. Mk. 1.10, 1.30, 1.50

alle übrigen Sorten von 70 Pfg. an in bekannter Güte.

Ferner:

Thee Chocolade Cacao Bisquit.

gut! Verkaufsstelle in Herford **nur Gehrenberg Nr. 11** im Hause des Herrn Schaefers. **billig!**

Gut erhaltenes **Fahrrad** zu verkaufen, evtl. auch gegen Teilzahlung. 385e

Marktstr. 1.

Wilhelmshöh.

Mittwoch, 22. Mai cr., nachmittags 4 Uhr:

KONZERT.

Hierzu ladet freundlichst ein

398e **Wilh. Beiner.**

Lehrerverein Herford und Umgegend.

Sitzung

Mittwoch, 22 Mai, nachmittags 4 Uhr im **Centralhotel.** 401e

Tagesordnung:
1. Roseggers Bedeutung.
2. Geschäftliches

Allgemeine Ausstellung

für

Handarbeiten

privater Haus-Industrie

vom

4. bis 10. Juni ds. J.,

in Herford,

Schützen-Hof.

Zugelassen sind alle im häuslichen Kreise hergestellten **Handarbeiten** aus jedem Material und jeder Technik z. B.: **Malereien, Stickereien, Spitzenarbeiten, Näh-, Häkel-, Strick- und Stickarbeiten, Blumenarbeiten, Lederzeug-, Schnitz-, Inkrusta-, Laubsägearbeiten u. s. w.**

Auch ist die Einsendung derartiger Sachen aus Familienbesitz erwünscht. Annahme und Ausstellung geschieht kostenlos. Für die besten Arbeiten sind Geldpreise, Literaturwerke u. Diplome ausgesetzt. Der Prospekt enthält alles Nähere und ist kostenlos erhältlich durch die Geschäftsstelle

Handarbeits-Lehr-Institut M. Schneider,

Herford,

Bürgervereinshaus, Freiheitstraße. 393e

2 kleine Räume

von anst. Fräulein zum 1. Juni gesucht. 392e

Off. u. 55 L. H. a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

la. **Weizenmehl** 22 Pfd. 3,— Mk.
Große Rosinen a Pfd. 40 Pfg.
Sultana Rosinen a Pfd. 50 Pfg.
Corinthen (Ersatz) a Pfd. 30 Pfg.
la. **süße Mandeln** a Pfd. 1,20 Mk.
la. **Succade** a Pfd. 50 Pfg.
Corinthen a Pfd 40 Pfg.
Hagelzucker, Vanille-Zucker, Citronenöl, frische Citronen etc.

billigst 403

Heinrich Nolting, Rennstr.

Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30

B. 100000, 50000 M.

Ziehung 31. Mai bis 5./6.

Porto, Liste 30 Pf., versendet

Friedrich Amtenbrink

Lotterie-Einnehmer

Detmold.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Bürgerverein. 397e

Mittwoch, den 22. ds. Mts., abends 8½ Uhr:

1. Abonnements-Concert.

20 neue Ansichtskarten

Reisegedanken mit 3 mikroskopischen Ansichten.

Grösste Auswahl in Reisegedanken.

alle in vorzüglicher Ausführung z. B. auch **Kupferdrucke** und **Heliochromie für photographische Darstellung farbiger Lichtbilder.** 391e

Durch diese in meinem Verlage erschienenen Karten bin ich in der Lage, das beste bieten zu können, was bis heute auf diesem Gebiete geleistet worden ist.

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Hermann Wolff, Herford.

Mädchen

für leichte Haus- u. Küchenarbeit gesucht. (406e

Frau Fritz Wellensiek, Elverdisserstr.

Suche Beschäftigung

für Wäschereinigung, oder Monatsstelle für Reinemachen. 386e]

Frau Rixe, Neustädter Feldmark 155.

Auf sofort oder später ein tüchtiger

Bäckergeselle

gesucht. [390e

Julius Richter.

1 Zimmer

im Erdgeschoß, eventl. auch 1 Lagerraum im Wohnhause U. d. Linden Nr. 21 abzugeben.

Näheres bei **Gottl. Meyer,** Friedhofstraße 251. (384e



Wer „Wurm" trinkt spart:
Denn er bewahrt
Die Seele und
Den Leib gesund!

Verlangen Sie gefl. ausdrücklich Wurms Magen-Doktor! 395e

Kaufhaus Ludwig Rieger

Alter Markt 9. Herford Ecke Bügelstraße.

Einem verehrlichen Publikum von Herford und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein unter obiger Firma betriebenes Manufakturwaren-, Konfektion- und Bettgeschäft an Herrn **Alfred Goslar aus Siegen** übertragen habe. Für das mir in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen sage ich herzlichen Dank und bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gefl. ausdehnen zu wollen.

Hochachtend

Ludwig Rieger.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige Mitteilung des Herrn Ludwig Rieger diene einem verehrlichen Publikum von Herford und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich das von Herrn Rieger bisher betriebene Manufakturwaren-, Konfektions- und Bettengeschäft in unveränderter Weise weiter führen werde. Gestützt auf langjährige Erfahrungen in der Branche wird es mein erstes Bestreben sein, nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen auf den Markt zu bringen nnd sichere ich reelle Bedienung bei streng festen Verkaufspreisen zu. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtend

Kaufhaus Ludwig Rieger,

Inh.: Alfred Goslar.

P. S. Die zu billigen Preisen übernommenen Waren werden nur noch ganz kurze Zeit zum Total-Ausverkauf gebracht und wird eine besondere Preisliste bekannt gegeben.

338e

Grosse Ersparnis im Haushalt erzielt man mit

MAGGI'S GEMÜSE-u.KRAFT-Suppen in Würfeln à 10 Pfg.

für 2 Teller nahrhafter, wohlschmeckender Suppe. Stets vorrätig in den verschiedensten Sorten bei [394e

Hch. Hoppe Nachf.
Inh. P. Winkelmann, Steinstrasse.

Ebenso empfehle angelegentlichst das seit Jahren bewährte, **„Maggi zum Würzen"**. In Fläschchen von 35 Pfg. an.



Vom 25. bis incl. 31. ds. Mts. stehen bei mir ca. **30 russische und littauische Ponnies,** schwer und leicht, zum Verkauf. Auf Wunsch werden die Pferde im Geschirr vorgeführt.

Neustädter Feldmark, den 20. Mai 1901. [387e

Heinrich Uffelmeyer.

Zur Saat

empfiehlt

Speck-Stangenbohnen

Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

402e]

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige

Werkstube,

passend für jedes Geschäft. Auskunft erteilt

Friedr. Friedrich,
Seesen a. Harz, Harzstr.

Unsere Spezial-Abteilung für

Möbel- und Wohnungs-Einrichtungen

383e

bietet in allen einschlägigen Artikeln die größte Auswahl vom billigsten bis zum elegantesten Genres.

Kleiderschränke
eleganter Anstrich, 2thürig, sauber verarbeitet
29 M

Vertikows
in allen modernen Ausführungen in poliert und lackiert
von **27 M** an.

Küchenschränke und Büffets
in jedem Anstrich
von **22 M** an

Panel- u. Divan-Sofas
auf eigener Polsterei gearbeitet, in jeder Ausführung
von **30 M** an.

Waschtische
— 2thürig —
sauber verarbeitet, Blatt weiß marmoriert.
18 M

Salontische, Küchentische, Spiegel, Trumeaux, Nachtkonsols, Garderobenständer
in großer Auswahl.

Gelegenheitskauf!
Ca. 1000 Stühle
Wiener Facon, nußb. poliert,
sonstiger Preis **5,50** Mk.
Stück **3,90** Mk.

Gelegenheitskauf!
Ein großer Posten
Traillenstühle
poliert, sonstiger Preis **4,50** Mk.
Stück **2,90** M.

Gelegenheitskauf!
Ein großer Posten
Strohstühle
in hell und dunkel
sonstiger Preis **3,75** Mk.
Stück **2,85** M.

S. Alsberg & Co.

Niedernstraße **Bielefeld** **Niederwall-Ecke.**